Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausweis bes Bermögens ber St. Gallichen Bintelriebstiftung. a. Im Schirmfasten ber Stadt St. Gallen bepo. Fr. Rpnirte Berthtitel:

Dbligationen bes Kantons St. Gallen 41000 —

" ber St. Gallischen Kantonalbank 22000 —

St. Gallischer Psanbbrief 5800 —

b. Borübergehende Anlage bet der Sparkasse ber St. Gallischen Kantonalbank 1889 10

c. Laufende Binfe per 31. Dezember 1878 auf obige Capital-Anlagen

475 45 71164 55

Die Rechnungereviforen:

A. Baumgartner, Major.

S. Cung, Major.

Der Berwalter ber St. Gallichen Bintelriebftiftung:

3. Jacob, Oberfilieutenant.

Ueberfichtliche Bufammenftellung

ber Einnahmen ber St. Galifden Binkelriebftiftung von ihrer Grundung (September 1867) bis 31. Dezember 1878.

	irt. otp.
1. Staatsbeitrage bes Kantons St. Ballen	6000 —
2. Rirchen Collecten an eibgenöffischen Bettagen	6332 38
3. Legate	8450 -
4. Beitrage von Privaten	14074 24
5. Beitrage von Dillitare	15545 17
6. Binfen	12834 01
Im Jahre 1878 (fiehe oben)	63835 80
	7 328 7 5
	71164 55

Der jährliche statuarische Rechnungsabschluß scheint uns ber passenhite Anlaß zu sein, um Jebermann und ganz besonders den St. Gallischen Offizieren die Winkelriedstiftung auf's Neue warm an's herz zu legen. Durch die St. Gallischen Offiziere wurde diese Stiftung im Jahre 1867 in's Leben gerusen, unter beren Obhut ist sie settleten gediehen und sieht sie noch heute; Schenke daher jeder von uns derselben sein volles Interesse und helse ein Jeder das schöne Wert fördern. Es gibt während und außer dem Dienste der Gelegenheiten so viele, diesem Fond ein Scherflein, sei es noch so klein, zuzuwenden, daß wir glauben uns in der Erwartung nicht zu täuschen, es werde das St. Gallische Ofsizierscorps mit erneuerter Energie die Aufgabe an die Hand nehmen, sur ein Institut zu wirken und zu sammeln, bessen, für ein Institut zu wirken und zu sammeln, bessen kand verunglüdten Militärs und deren Familien zu sorgen.

Fur bie Rommiffion ber St. Galliden Bintelriebfiftung: Der Berwalter:

3. Jacob, Oberfilteutenant.

Verschiedenes.

— (Die Kampfweise ber Baltanvölker.) Die "Desterr. Wehrzeitung" schreibt barüber: "Daß es unserer Occupationsarmee gelangen, in so kurzer Beit bie Aufständischen in bem für eine hartnädige und langwierige Bertheibigung ganz ungewöhnlich geeigneten Territorium zu besiegen, bazu hat unter anderen entscheibenden Factoren auch die Vertrautheit mit der Kampfart unserer Gegner nicht wepig beigetragen.

Den Officieren namentlich, welche ben Dalmatiner-Aufstand mitgemacht, ift die Taktit der Insurgenten nichts Neues gewesen; es war dieselbe Kampsweise, wie fie bei allen substavischen Berg-völkern seit einem halben Jahrtaufend eingebürgert und — wenn auch mit der modernen Bewaffnung theilweise modificitt — in der Hauptsache doch noch immer bieselbe geblicben ift.

Diese Kriegeliften, biefes Ueberfallen in hinterhalten, biefer gabe Biberftand in "mit bem Inftincte ber Bilben" gewählten Bofitionen, fie bleiben gleich in Montenegro, Albanien, Dalmatien, ber herzegowina, turg in allen fubflavifchen Gebirgelanbern.

Ein grundlicher Kenner biefer Kampfmanier ift unter Anberen General Jovanovics, und biefem Umffande ift es auch ju versbanten, bag bie Bacification bes wilben herzegowiner Berglandes mit feinen ungeberbigen, an Kriegsgewohnheit ben Montenegrinern gleichfiebenben Bewohnern noch vor jener Bosniens möglich war.

Wo Jovanovice personlich commandirte, waren bie Berluste verschwindend klein gegen jene bes Geguers: er kannte eben seine Bappenheimer!

Die Subslaven haben bas Ariegführen in fortwährenben Rampfen mit ben Turten gelernt; nachrem Lettere, wenn auch nicht die Meister, so boch stets die Gegner waren, so mußte naturlich die Rampfweise ber Slaven mit der turfischen Ariegsführung allein rechnen; ja man nahm auch nach und nach bie Kriegsgewohnheiten ber Turten an. Das Kopfabschneiben, Berftummeln, Niedersäbeln ber Gefangenen sind solche, mit ben Turtomanen aus Aften importirte Usancen.

Die Turten lieben bekanntlich tie Defensive über Alles; sie ist ihrer fatalistischen Weltanschauung angemessen; die Substaven sind allerdings lebhafter und activer, aber auch sie kampsen am liebsten in festen Positionen, welche sie allerdings verlassen, sobald ber Feind im Beichen ist. Ihre Offensive tritt somit nur in der Verfolgung auf. Weitausgreifende Unternehmungen und Manöver sind auch nicht ihre Sache. Man kann sogar behaupten, daß sie sich meistens damit begnügen, in der Nahe ihrer heimathsorte zu kampsen.

Die Offensive ber Montenegriner z. B. hat sich nie, felbst unter ben gunftigsten Berhältniffen, wett von ber Lancesgrenze entfernt und die Bosnier und herzegowiner tampften auch nur in ihren eigenen Bezirten. Bon einer Kriegführung im höheren Siple, von einer großen einheitlichen Leitung ber gesammten Streitfrafte bes infurgirten Gebietes war wenig zu bemeiten.

Der Charafter bes Landes, bie Giferfüchteleien zwischen ben einzelnen Stammen, ber Mangel an Traineinrichtungen mogen bagu hauptfachlich beitragen.

Eine Spisobe aus bem Dalmatiner-Aufstande wird biefe Ansigauung bestätigen. Das 8. Jägerbataillon war beim Rūdsmarsche aus ber Krivoscie 1869 als Nachhut ber Expeditions, Colonne zu weit zurückgeblieben und von ben nachbrängenden Insurgenten von der Haupttruppe abgeschnitten worden; diese attakirten das Bataillon mit einer solchen wüthenden Energie, daß dasselbe wiederholt gezwungen war, Carie zu formiren. Dies war der einzige Kall während des Ausstandes, daß die Krivoscianer eine Truppe offen angriffen; sonst blieben sie wohlsweislich in ihren Felsenversteden in der Nähe ihrer Ortschaften oder verdusteten über die nahe Grenze. In die Offensive wird nur übergegangen, sobald die undezähmbare Buth dieser Halbswilben hervordricht, und dies geschieht stets, wenn der Feind im Beichen ist.

Ein ahnlicher Fall ereignete fic auch mahrend bes letten turfo-montenegrinischen Krieges in ber Schlacht bei Bucibol (am 28. Juli 1876).

Der befannte Montenegriner:Schilberer Sp. Gopcevic ergafit ben hergang folgenbermagen *) :

"Achnlich ging es ber Brigade Osman Pascha. Diese hatte bie nördlichen Felshöhen ersteigen wollen und sich — als sie von einem hestigen Feuer ber nach und nach oben anlangenden Montenegriner begrüßt wurde — in Geschtsordnung formirt. Auch er bildete aus ten Baschi-Bozuts eine entsprechend lange Planklerstette, welche von bahinterstehenden kleinen geschlossenen Unterstühungstrupps gesolgt war. Dann kamen die 3 Nizame-Bataillone des Haupttressens und schließlich die beiben Redissune-Bataillone als Reserve. Bon den Geschüßen waren zwei auf der rechten, eines in der linken Flanke positirt. Aber die Montenegriner ließen sich nach einem kurzen, jedoch hestigen Feuergesecht von den Höhen herab und flürmten mit dem Hanbschar mitten unter die Türken. Diese, von je zwei Bataillonen in Flanken und Nücken, von vier anderen in der Front angegriffen, wurden nach wenigen Minuten zersprengt und massatert, die Geschüße erebert.

Ein einziges Bataillon ber Reserve rettete fich burch bie Geistes, gegenwart seines Commandanten, welcher noch rechtzeitig, als habe er eine Cavallerie-Attace abzuwehren, ein Carré formiren ließ und fich auf diese Beise unbehelligt zuruchzog. Diese Ibee ift originell, zeigte sich aber bem hanbschar-Angriffe gegenüber probat, benn bie Montenegriner hatten keine Luft, in die ihnen

^{*)} Organ ber militarswiffenschaftl. Bereine, XVII. B., 1. Beft.

entgegenstarrenben Bajonnete ju rennen, um fo mehr, ba es noch antere Sataillone jum Niebermegeln gab.

Richt fo gludlich war Deman Bafcha, wolcher gefangen wurbe, als er eben ein Bataillon in breigliederige Schlachtorbnung bringen wollte."

Bei Bucibol waren bie Turten von ber hohe herab überfallen worben, wahrend bieselben mit Außerachtlassung aller Borsichten in ber Tiefe ber "Bolfsthal" (Bucibol) genannten zwei Dolinen marschirten; hatte Achneb Muttar Pascha — welcher hier commandirte — ben hohenrand ber Dolinen nicht verlassen, ober wenigstens starte Seitencolonnen ausgeschieben, statt mit allen Bataillons im Thale vorzuruden, so ware die Katastrophe gewiß nicht eingetroffen.

In ben gahllofen Rampfen, welche bie fubflavifchen Bergvolter mit ben Turten auszufechten hatten, fpielen bie Binterhalte bie Sauptrolle. Der feit Jahrhunderten geubte Borgang lagt fic turg fo gufammenfaffen : er besteht barin, bag man eine Schlucht, ein Engthal, überhaupt ein langeres Bergbefile befest, burch welches ber Darich bes Begnere führt ober in welches man benfelben burd Scheingefechte und fucceffives Burudweichen bineins juloden fucht. Ift bie gange Marfchcolonne im Defile, bann erscheinen wie burch Bauberschlag bie bis babin in Flante und Ruden verborgen gewesenen Bertheibiger. Balb finbet man auch bie Front burd Berhaue, Barritaben aus Felebloden, abgetragene Bruden, Strafenabgrabung u. f. w. abgesperrt. Salve auf Salve entlabet fich von ben fteilen Feleranbern, bie vorbereiteten Steinbatterten fturgen brohnend in ben Abgrund und gerichmettern, mas bie Rugel geschont. Run werfen fich bie Bertheibiger auf ben verwirrten becimirten Feind, bie Biftolen und Revolver werben noch in nachfter Dabe abgefcoffen und bann fturgt Alles mit einem erschütternten Buthgeheul auf bie bem Berberben geweihten Opfer mit bem hochgeschwungenen Sanbichar los. Beber Befangene, noch Berwundete entgeben bem furchtbaren Blutbade. Es gibt keinen Barbon, alles wird erbarmungelos niebergemacht. Es ift wohl nicht nothwendig, bie fcredlichen Scenen noch weiter auszumalen, welche an bie Beiten ber tiefften Barbaret gemahnen. Go ift auch bie Furcht vor folder Maffacre, bie namentlich jungen Truppen beim Rudjuge fo gefährlich wirb.

Aus ben vielen befannter gewordenen berlei hinterhalten, wollen wir nur die Schlacht von Arftac (4. Juni 1877) herauss greifen; worder bas Rahere bei Gopcevic nachzulesen. Dieser sagt bezüglich ber Ausstellung ber vereinigten Montenegriner und herzegowiner: "Die ganze Stellung war huseisenstenig und in so ferne fest, als sich die Flügel auf den Abhängen der rechts und links ausstellenen Felsenwande entwickelten, daburch das in der schmalen Ebene verschanzte Centrum vortheilhaft vertheidigend. Dennech war die Stellung im Ganzen sehlerhast, benn die Türken konnten sie leicht umgehen und das montenegrinische Corps in arge Berlegenheit bringen. Besser wes gewesen, sich hinter Dorf und Fort Arstac aussustellen."

Trobdem also hier die Position nicht glüdlich gewählt worden war, da das Eentrum in der Tiefe lag, so blieben die Montenes griner dennoch ihrer alten Takitk getreu, und doch lag hier die Gefahr sehr nahe, daß der Angreifer die wie Hörner vorgeschos benen beiden Flügel im Ruden nehmen oder aufrollen konne; freilich thaten die Türken nichts dergleichen, Sulesman Pascha, welcher sie commandirte, glaubte seine viersache Uebermacht am allerbesten in endlosen Sturmen zu fructisieren; er stürmte bis in die Nacht hinein. Nach fünf vergeblichen Frontalangriffen erfolgte zuleht noch ein sechster Generalsturm mit gleichem Ersfolgte; ganz à la Schivkal

folge; gang à la Schipfa!

Mit Befriedigung muffen wir bie Bahrnehmung machen, bag unsere Taktif in Bosnien und ber herzegowina beinahe überall eine ber eben erwähnten Methobe entgegengesette und baher auch eine erfolgreiche war.

Terrain für hinterhalte gab's von Doboj bis Serajewo, von Jaice bis Travnit, auf bem Wege nach Mostar, Stolac u. s. w. in hulle und Külle, man wußte benselben aber immer burch geschicke Umgehungsmanöver auszuweichen. In ber Front so large hinhalten, bis die Umgehungscolonnen dem Gegner in Flanke und Rücken gekommen, ist hier das richtigste und mit den wenigsten Verlusten verbundene Vorgehen. Daß die Umgehungs-colonnen entsprechend start sein mussen, um im Rothfalle Stand halten zu können, wenn sie entbeckt und angegriffen werden, versteht sich von selbst.

Die gelungenfte aller mabrent bes Occupationstrieges vorges tommenen Umgehungen ift unbestreitbar ber erfte Marsch bes Generalen Jovanovics nach Mostar. Schoner find bie Insurs

genten noch nie bupirt worben, als burch biefen an's Abenteuerliche ftreisenben Gebirgsmarich auf Biegenpfaben. Und babei wurde mit einem Berlufte von einem halben Dugend Berwunbeten ein Erfolg erzielt, ber in ber Manter Sulejman's Hunbeiten und Dunberten von Braven bas Leben gefaffet hatte.

beiten und hunberten von Braven bas Leben getofiet hatte. Man foll auch in jenen Berglandern ben Stier nur im aus ferften Rothfalle bet ben hornern fassen. — In abnlicher Weise wie bet hinterhalten in Engpassen, trachten bie Bergvollker jener Karfllander; auch ben Feind an ihre festen Positionen herangubringen, die sie auf stellen Feldhöhen ausgemahlt. Man leistet bem Angreiser Anfangs nur so viel Widerstand, als nothig, um langsam vertheibigend bie hobbe zu gewinnen, von welcher man ben tobimuben, erschöpfien, außer allen tattischen Berband ges kommenen Angreiser am sicherften und leichtesten wieder hinabsstützen kann.

Der etwähnte Berfasser bes "Montenegriner-Krieges" sagt gelegentlich bes Einrudens ber Tuten in Montenegro von ber Ebene von Rikfic aus: "Am besten ware seboch Folgenbes gewesen: einige Bataillone (etwa 7) besten bie nachen Hofben von Planinica in ber gewöhnlichen Weise, b. h. jeden Stein als Declung benüßend und bem ansteigenden Keinde unsichtbar. Ein Bataillon beseth den Walt am rechten Itailler und stellt sich an, durch sein Feuer den Uebergang vertheibigen zu wollen. Wird seine boch durchgesührt, zieht sich das Bataillon unter sortwährendem Feuer langsam zurück, die Keinde zum Nachrücken verseitetend. Dat es den Walt hinter sich, zieht es sich auf ben nachten Felsen noch mehr in die hohe. Wenn nun der Feind nachtringt, eröffnen die 7 versteckt liegenden Bataillone ein heftiges Feuer gegen die überraschten Turken, das biese gewiß zur Blucht bringen wird. Bewor sie jedoch den Wald erreichen können, gehen die Montenegriner zum Angriffe mit dem Sandsschan über. Dieser Plan entspricht ganz der traditionellen Tattit und wird man ihn mit wenigen Bartaitonen bei allen Schlachten heraussinden können, in welchen die Montenegriner gestegt!" Diese eben beschriebene Art der Gensigen Gernagorzen-Desensive sam während des seihen Montenegriner-Krieges am glänzendsten in der Schlacht bet Medun (14. August 1876) zum Ausdruck.

Um 6 Uhr Morgens begannen bamals die Truppen Mahmub Bascha's ben stellen terrassirten Felsberg hinangutlimmen, auf welchem Medun liegt. Syat Nachmittags erreichen sie bie lette Terrasse und hier empfängt sie eine surchtbare Gewehrs, dann mehrere Bistolens und Revolversalven, benen sie nicht mehr wibersstehen können. Dann folgt bas allgemeine Hemegel unter ben Fliehenden, welches bis 10 Uhr Nachts dauert.

Auch wir haben ein ähnliches Ereigniß — wenn gleich nur in kleinem Maßstabe — aus ber Zeit bes Dalmatiner-Aufstandes 1869 zu verzeichnen. Es war während ber britten Expedition in ber Kivoscie, ale ein Bataillon bes 44. Infanterie-Regtmentes Besehl erhielt, ben bas Desils bei Han bominirenden Beli Janko (Zagvozdak) zu nehmen.

Die erschöpfte Truppe erreichte erft gegen Abend ben oberften Felerant, wurde hier ploglich von einem unwiderstehlichen Feuer und von vorbereiteten Steinlawinen empfangen und mit einem großen Berluste ben Abhang hinabgeworfen und verfolgt, bis bie nachgerudte Reserve bem Massacre Einhalt ibat.

In ben bosnisch-herzegowinlichen Kampfen icheinen bei Bihac und Beci abnliche tattische Ariegeliften seitens ber Insurgenten in Aumendung gehrocht marben au fein

in Anwendung gebracht worben ju fein. Wir fonnten noch mancherlet fur die Kriegführung ber fubflav ichen Bergvölfer Charafteriftisches auführen, aber ichon biefe wenigen Broben werden genügen, darzuthun, wie wichtig es für uns ift, beren Formen und Erscheinungen zu flubiren und unfere eigene Geschieweise ebenfalls barnach einzurichten, damit uns eine neue Action in jenen Ländern auch taktisch vorbereitet finde.

Wir offeriren ben herren Instructions-Offizieren ben Gruppenführer,

jum Gebrauche ber ichweiger. Unteroffigiere ber Infanterie, (Bon Oberft Bollinger, Rreisinstructor ber VI. Division.)
Carton. Preis 50 Cts.

beim Bezug in Parthieen von wenigstens 20 Eremplaren & nur 25 Cts. pro Eremplar. Bestellungen find birect zu richten an Orell Fiffit & Co., Buchandlung, Zürich.

Offiziers säbel

werben burch Anbringen bes Tragbügels an ber Seite und ber Fingerschlaufe im Korbe zum Preise von Fr. 4 in die neueste Ordonnanz abgeändert. [M-871-Z]

Budfenmacherei C. L. Wagner (A. Wefpi) Bern.